

Erscheint Dienstag,  
Donnerstag und  
Samstag.

Inserate:  
Die gespaltene Seite  
1 1/2 fr.

# Der Remsthal-Bote.

Preis: 1 fl. 36 fr.  
Durch die Post  
bezogen in den  
Oberämtern Gmünd  
und Welzheim  
jährlich 24 fr.  
mehr.

**Amts- und Intelligenzblatt für die Oberamts-Bezirke Gmünd & Welzheim.**

Samstag

Nro. 128

28. Oktober 1865.

## Ämtliche Bekanntmachungen und Verfügungen.

G m ü n d.

### Straßenbaumsatz betreffend.

Die Ortsvorsteher werden nächster Tage die Visitationlisten über den Straßenbaumsatz erhalten. Dieselben haben dafür zu sorgen, daß

- 1) die jungen Bäume vor dem Einwintern mit guten Stützen versehen und angebunden,
- 2) die weiteren Mängel kommenden Frühjahr beseitigt und die Vollzugsnachweise bis 1. Mai dem Oberamt vorgelegt werden.

Den Güterbesitzern ist angemessener Termin mit Exekutionsandrohung unter Eintrag in das Schultheißenamtsprotokoll zu geben, nach Anfluß desselben Nachvisitation durch die Gemeindebaumwarte vornehmen zu lassen und das Fehlende sofort durch diese auf Kosten der Säumigen ergänzen zu lassen.

Den 25. Okt. 1865.

R. Oberamt.  
Schemmel.

c) G m ü n d.

### Entmündigungsanzeige.

Durch Gerichtsbeschuß vom 20. d. M. ist der Bauer Georg Fridel, v. Bettenbauer, von Oberböbdingen wegen fortgesetzten verschwenderischen Lebenswandels der Selbstverwaltung seines Vermögens entsetzt und ist ihm vor dem Gemeinderath seines Wohnorts in der Person des Bauern Bernhard Waibel von dort ein Pfleger bestellt worden, was hiermit zur öffentlichen Kenntniß gebracht wird.

Den 24. Okt. 1865.

R. Oberamtsgericht.  
Römer.

G m ü n d.

### Auswanderung.

Die ledige Sophie Dorothea Wagenblast von Oberbötzingen ist nach Erfüllung der gesetzlichen Bedingungen nach Frankreich ausgewandert.

Den 26. Okt. 1865.

R. Oberamt. Schemmel.

c) L o r c h.

### Verpachtung der Fischwasser

im Götzenbach, Almersbach, Beuten-

bach, Schweizer, Mühl-, Waldauer- und Haselbach, und im Walfersbach am

Montag den 30. Oktober

Vormittags 11 Uhr

in der Kanzlei des

R. Kameralamts.

G m ü n d.

### Ankauf von Matratzenheuen.

Für die R. Militärverwaltung werden am

Montag den 30. d. Mts.

Vormittags 11 Uhr

36 Ctr. Matratzenheuen im öffentlichen Abstreich angekauft, wozu Lieferungslustige in der Kameralamtskanzlei erscheinen wollen.

Den 26. Oktbr. 1865.

Kameralverwalter  
König.

F f a h l b r o n n.

250 fl. liegen bei der

Stiftungspflege gegen gefehliche Sicherheit zu 4 1/2% zum Ausleihen parat.

Stiftungspfleger Schneider.

c) G m ü n d.

### Gewerbliche Fortbildungsschule.

Der Winterkursus nimmt

Donnerstag den 2. November

seinen Anfang. Der Unterricht wird wie bisher Abends von 7 1/2 bis 9 1/2 Uhr erteilt. Der Lektionsplan ist folgender:

Montag: Freihandzeichnen untere Abtheilung;

Freihandzeichnen, obere Abtheilung;

Dienstag: gewerbliche Aufsätze,

Freihandzeichnen, obere Abtheilung;

Mittwoch: Fachzeichnen,

Freihandzeichnen, untere Abtheilung;

Donnerstag: gewerbliches Rechnen,

Modellstreifen;

Freitag: Fachzeichnen,

Freihandzeichnen, obere Abtheilung.

Die neu aufzunehmenden Schüler und von den bisherigen auch jene, die im Winterhalbjahr nicht bloß am Unterricht im Freihandzeichnen und Modellstreifen Antheil nehmen wollen, haben sich am oben genannten Tage, Abends zwischen 7 und 9 Uhr im Lokale der Anstalt bei dem Unterzeichneten anzumelden.

Den 26. Oktober 1865.

Der Schulvorstand:  
Oberreallehrer Frey.

F f a h l b r o n n.

Gerichtsbezirk Welzheim.

### Liegenschafts-Verkauf.

Aus der Verlassenschaftsmasse des Michael Schwenger von hier, kommt nachfolgende Liegenschaft im öffentlichen Ausstreich zum Verkauf:

G e h ä u d e:

ein Mochtiges Wohnhaus mit Scheuer und Stall unter einem Dach,  
ein Wasch- und Badhaus mit Wagenhütte.

G ü t e r:

4,2 Mth. Gemüsegarten.  
11 1/2 Mrg. 36,8 Mth. Wiesen  
10 1/2 Mrg. 17,9 Mth. Acker,  
6 1/2 Mrg. 4,5 Mth. Wald.

Die Ausstreichsverhandlung findet am

Montag den 30. d. M.

Nachmittags 2 Uhr

auf dem hiesigen Rathhaus statt. Hiezu werden Liebhaber mit dem Anfügen eingeladen, daß sich auswärtige über Vermögen und Prädikata durch obrigkeitliche Zeugnisse zu legitimiren haben.

Den 24. Okt. 1865.

Waifengericht.

Vorstand:

Schultheiß Bareiß.

c) A l f o r f.

### Verkauf alter gußeiserner Ofen.

Am

Donnerstag den 2. Nov.

Nachmittags 1 Uhr

im gutsherrsch. Schlosshof:

1 Kanonenofen,  
1 Säulenofen,  
1 deutscher Ofen mit Helm,  
1 dto. ohne Helm, sowie  
1 Herdplatte mit 4 Kunstböfen.

Den 26. Okt. 1865.

Frehl. v. Gold'sches  
Rentamt.

Vermischte Anzeigen.

c) G m ü n d.

### Empfehlung.

Bei herannahender Verbrauchszeit empfehle ich eine schöne Auswahl in wollenen Kapuzen neuester Facon, sowie wollene Unterärmel, Handschuhe, Herrn- und Damen-Slips, sowie alle in dieses Fach einschlagende Artikel, auch habe ich eine Parthie Corsette, per Stück 36 fr. und 48 fr.

Karoline Danknecht,  
parterre im Milchgäßle.

## Feuerwehr!

Montag den 30. ds.,

Nachmittags 3 Uhr, präcis

haben sämtliche Abtheilungen der Feuerwehr mit Ausrüstung und Abzeichen, nach vorhergegangenen Trommel-

Signalen zu einer

## Haupt-Prob

bei dem Spitalgebäude anzutreten.

G m ü n d, den 26. Oktober 1865.

### Das Commando.

Die Feuerwehrmänner werden darauf aufmerksam gemacht, daß das Ausbleiben bei dieser Probe nach §. 16 der Statuten 1 fl. Strafe zur Folge hätte.

Den 26. Oktober 1865.

Stadtschultheißenamt. Köhn.



**Gesellen-Berein.**  
 Sonntag den 29. Oktbr.  
 Abends 7 Uhr findet im Local  
 eine Unterhaltung statt, wozu die  
 Mitglieder, sowie die Hrn. Ehren-  
 und Piusvereinsmitglieder mit  
 ihrer Familie aufs freundlichste  
 eingeladen werden.

Personen, welche aus dem Verein  
 getreten sind, haben keinen Zutritt.  
**Der Präses.**

G m ü n d.  
 Auf den Wunsch mehrerer im  
**Jahr 1806 Geborene**  
 werden sämtliche „Sechser“ auf  
 nächsten Sonntag den 2. Okt.  
 Abends 4 Uhr in „Schatten“  
 zu einer Besprechung einladen.  
**Bieser.**

G m ü n d.  
**Heute Samstag**  
**Mehlsuppe**  
 im Anker.

G m ü n d.  
 Gut gefertigte **Litenschuhe**  
 und **Watt-Wolle** empfiehlt  
**Chr. Wunderlich.**

G m ü n d.  
 Reines selbst ausgelassenes  
**Kindschmalz**  
 das Pfund 32 kr. bei  
**Chr. Wunderlich.**

G m ü n d.  
 Eine sehr schöne Auswahl  
**Damenmäntel & Jacken**  
 empfiehlt zur gefälligen Abnahme  
**Sophie Bozenhart.**

G m ü n d.  
**Malztreber**  
 hat zu verkaufen  
**Burr z. Schw. Döfen.**

G m ü n d.  
 Einen sehr guten saftigen  
**Zimmtkass**,  
 pr. Vierling 6 kr., pr. Pfund 12 kr.,  
 empfiehlt  
**J. Anauß**  
 im Marktgäßle.

G m ü n d.  
**Patentirte**  
**Herren-Hüte**  
 welche jeder Witterung trocken,  
 empfehle in reicher Auswahl zu  
 den billigsten Preisen.  
**Wilh. Studenmayer.**

G t u t t g a r t.  
 Für eine Silberwaarenfabrik  
 Nord-Deutschlands wird ein tüch-  
 tiger  
**Metalldrucker,**  
 sowie ein tüchtiger  
**Präger**  
 gegen hohen Lohn gesucht durch  
**G. Weiswenger,**  
 Königsstraße 49.

G m ü n d.  
 Ein ordentlicher junger Mann  
 findet eine Stelle als **Ausläufer**  
 in einer hiesigen Fabrik. Wo? zu  
 erfahren bei der  
 Redaktion.

G m ü n d.  
**Musik-Anzeige.**

Heute Sonntag den 29.  
 Oktober spielt das hiesige Thea-  
 terorchester im **Blasa.** Anfang  
 3 1/2 Uhr. Hierzu ladet freund-  
 lichst ein

**Hellmuth.**

G m ü n d.  
 Für ein kräftiges taubstummes  
 Mädchen, das schon mehrere Jahre  
 aebient hat und im Nähen und  
 Bügen geübt ist, wird in Wälde  
 wieder ein Dienst gesucht durch  
 die Redaktion.

**Eltern, deren Kinder**  
 bei der in jetziger Jahreszeit  
 so wechselnden ungünstigen  
 Witterung mit Husten, nament-  
 lich Keuchhusten, Grippe, Hals-  
 bräune zc. behaftet sind, ver-  
 weisen wir auf nachstehendes  
 Zeugniß, den **F. W. Bo-**  
**ckius'schen weißen**  
**Kräuter-Brust-Syrup**  
 betreffend.

Mein dreijähriges Töchter-  
 chen hatte schon seit dem Ein-  
 tritte dieser wechselnden Wit-  
 terung einen so fatalen Husten,  
 der sich nach und nach bis zu  
 einer Art Keuchhusten steigerte,  
 so daß meine Frau und ich  
 nicht anders glaubten, als  
 unser Kind bekäme die so ge-  
 nannte Halsbräune oder  
 Grippe.

Ich consultirte daher meinen  
 Hausarzt, der mir jedoch nichts  
 anderes als Luftveränderung  
 anrieth und dem Kinde einige  
 Säftechen verschrieb; allein zu  
 ersterem konnte ich mich aus  
 manchen Gründen nicht ent-  
 schließen, und die Säftechen  
 halfen nichts. Ich las nun vor  
 einiger Zeit in dem „Wochen-  
 blatte“ von den außerordent-  
 lichen Wirkungen des von Herrn  
**F. W. Bockius,** Hof-  
 lieferant in Otterberg fabricir-  
 ten **weißen Kräuter-**  
**Brust-Syrups** und probirte  
 auch dieses Mittel. Im An-  
 fang glaubte ich nicht recht da-  
 ran, allein nach Gebrauch von  
 nur 3/2 Flaschen war bedeu-  
 tende Besserung eingetreten  
 und nach dem vierten Flasch-  
 en unser Kind wieder gänz-  
 lich hergestellt, und sagen wir  
 hiemit dem Herrn **Bockius**  
 unseren innigsten Dank und  
 empfehlen sein Fabrikat allen  
 Eltern, die Kinder haben, aufs  
 Beste.

Pugbad, 24. Jan. 1865.  
**Schwarz,** Lehrer.

Autorisirte Niederlage die-  
 ses von dem königl. bayr.  
 Staatsministerium zum freien  
 Verkauf gestatteten **weißen**  
**Kräuter-Brust-Syrups**  
 befindet sich in Gmünd bei  
**H. Schmölg.**

G m ü n d.  
**Bolzschützen.**

Die Gesellschaft beginnt **Samstag** den 28. d. M.  
**Gesellschaftstag : Samstag.**  
**Local : Gasthaus zum goldenen Lamm.**  
**Beitrag : 48 kr., bei Unterschrift zahlbar.**  
 Die vier Bolzbüchsen sind neu und auf's Beste herge-  
 richtet.

**Sämmtliche** seitherigen verehrlichen Mitglieder,  
 sowie weitere Theilnehmer sind hierzu freundlichst eingeladen.  
**Der seitherige Vorstand.**

G m ü n d.  
**Geschäfts-Empfehlung.**

Der Unterzeichnete bringt einem verehrlichen Publikum zur  
 gefälligen Kenntniß, daß er sich hier etablirt hat und die  
**Schneiderei**

in ihrem ganzen Umfange betreibt. Unter Zusicherung guter und  
 pünktlicher Arbeit und schneller Besorgung steht zahlreichen Auf-  
 trägen entgegen

**Joseph Haas,**  
 wohnhaft bei Hrn. Kaspar Kucher  
 in der Schmidgasse.

G m ü n d.  
**Bräuerpech**

in guter Qualität empfiehlt zu billigen Preisen  
**Heinrich Straub,**  
**Eisen- und Lederhandlung.**

**Hopfensäcke** und **Hopfenzwillich** empfiehlt  
**J. Mülleisen.**

**Neu eingetroffen sind:**

**Chafemir-Schälchen** von 10 kr. an  
**Buckstins-Handschuh** von 21 kr. an  
**Manchetten** in reicher Auswahl von 10 kr. an.  
 ferner:  
 engl. **Kammgarn** per 1/4 Pfund 30 kr., per Loth 4 kr.  
 " **Streif-Wolle** in schwarz und roth, schwarz und pençe  
 per Loth 6 kr.  
**Terneau-Wolle** in schwarz und weiß à 8 kr. per Loth.  
 couleurt " 9 kr. " "  
 fein farbig " 10 kr. " "

**Castor** ebenso,  
 das ich sämmtl. zur gef. Abnahme empfehle.  
**J. A. Kuhn.**

In der **Seemühle** bei  
**Vorch** kann jeden Tag **Ganf**  
 getrieben werden.

G m ü n d.  
**Magd-Gesuch.**  
 Ein Mädchen, das mit guten  
 Zeugnissen versehen und im  
 Kochen etwas erfahren ist, findet  
 bei gutem Lohn und ordentlicher  
 Behandlung sogleich eine Stelle.  
 Zu erfragen bei der  
 Redaktion.

G m ü n d.  
**3 bis 4 Kost- und Logis-**  
**herren** werden gesucht. Bei wem,  
 sagt die  
 Redaktion.

**Waldstetten.**  
 Es ist mir ein Hund  
 (Mattenfänger) überge-  
 ben worden, welcher  
 letzten Sonntag von Gröppingen  
 aus Jemand zugelaufen ist. Der-  
 selbe kann gegen Erfaz der Kosten  
 abgeholt werden beim  
**Postboten Sieber.**

G m ü n d.  
 Ein noch gutes **Oberling-**  
**feil** sucht zu kaufen. Wer? sagt  
 die Redaktion.

G m ü n d.  
 Einen **Blumenkasten** hat  
 zu verkaufen  
**J. Böhner, Glaser.**

G m ü n d.  
 Auf eine gute **Winterwaide**  
 werden **50 bis 60 Stück**  
**Schafe** angenommen und können  
 Liebhaber das Nähere erfragen bei  
 der Redaktion.

G m ü n d.  
 Eine **heizbare Stube** mit  
**Kochofen** und eine **Kammer**  
 ist zu vermieten.  
**Thürlessteeg No. 432.**

G m ü n d.  
 Letzten Sonntag wurde im  
 Gasthof zum **Nad** ein **neuer**  
**Filzbut** mit ähnlichem verwech-  
 selt. Um gefälligen Austausch er-  
 sucht  
**Julius Ruttler.**

12]

G m ü n d.

**Anzeige & Empfehlung.**

Der Unterzeichnete bringt einem verehrlichen Publikum zur Kenntniß, daß er das Geschäft der Schmieds-Witwe Bulling käuflich erworben hat und empfiehlt sich in allen in das Schmied-Geschäft

einschlagenden Arbeiten, unter Zusicherung schneller und guter Bedienung bei billigen Preisen.

**Joh. Windisch,**  
Schmiedmeister auf dem Acker

**Gummigalochen** empfiehlt **J. Mülleisen.**

H e u b a c h.

**Empfehlung.**

Mein neu und vollständig assortirtes Lager, bestehend in:

**Ellen-Waaren aller Art,**  
**Glas- & Porzellan-Waren,**  
empfehle ich unter Zusicherung billigster Bedienung hiemit bestens  
**Georg Burkhardt.**

$\frac{1}{2}$  Flasche  
à 36 kr.

Mein anerkannt gutes  
**Malz-Extract,**

$\frac{1}{2}$  Flasche  
à 24 kr.

vorzüglich gegen Husten und Brustleiden,  
bringe ich in empfehlende Erinnerung.

**Chr. Böttigheimer in Gmünd.**

**Marinirte,** sowie

**Holl. Voll-Häringe,**

russische Sardinen, Emmenthaler Käse à 6 fr. per  
 $\frac{1}{4}$  Pfund, à 22 fr. per Pfund empfiehlt

**Chr. Böttigheimer in Gmünd.**

Durch Abschließung größerer Accorde bin ich in den Stand  
gesetzt, eine sehr preiswürdige  $1\frac{1}{2}$  fr.-Cigarre  
bei Abnahme von 25 Stücken zu 28 fr. und

abgeben zu können, und erlaube mir hierauf aufmerksam zu machen.

**Chr. Böttigheimer in Gmünd.**

G m ü n d.

**Auswanderer**

und Reisende nach Amerika

besördert mit Dampf- und Segelschiffen 1. Classe  
über jeden Seehafen zu den billigsten Ueberfahrtspreisen  
Commiss. **Nadolph.**

**Gegen Zahnschmerz**

empfehle zum augenblicklichen Stillen „Apotheker  
**Bergmann's Zahnwolle**“ à Hülse 9 fr.

**W. Grauer.**

Seine Königl. Majestät haben Sich durch höchste Entschlie-  
ßung vom 23. d. M. bewogen gefunden, der Bitte des Gene-  
ralmajors, Prinzen Hermann zu Sachsen-Weimar, Hohent  
und Liebden, um Entlassung von der Stelle des ersten Komman-  
danten der Reiterdivision gnädigst zu entsprechen und denselben zum  
Generalleutnant à la suite der Reiterei zu ernennen.

:/: **Stuttgart**, den 26. Okt. Gestern Nacht nach 10 Uhr  
hatten wir ein Gewitter, das zu den Excen-  
tricitäten der heurigen  
Witterung ein passender Beitrag ist. Am letzten März reichten wir  
noch tief im Schnee; am 15. April waren die Bäume belaubt und  
wenige Tage darauf war der kurze Frühling vorüber und der Som-  
mer begann, der, einige Reifen abgerechnet, sozusagen bis zum gestrigen  
Abend, also 6 Monate — und wer weiß, wie viel noch länger —  
dauert. Ueber die Berechnung der Zahl der Sommertage hat sich  
zwischen Stuttgart und Heilbronn eine Differenz erhoben; ich glaube,  
die wirkliche Zahl dieser Tage wird nie erhoben werden, — ist auch  
nicht nöthig, sie ist im „Heurigen“ enthalten. Das nächste Ge-  
witter entlud sich mit Schlofen. Seitdem Regen zu fallen be-

**Gichtwatte**, unfehlbares Mittel gegen Gichterschmerzen aller  
Art, empfiehlt à Paquet 18 und 30 fr.  
**W. Grauer.**

**Gegen Bahnschmerzen**

ist **F. Schott's Extract-Madig** als sicherstes Mittel zu em-  
pfehlen. Zu haben bei

**Leopold Weber in Gmünd,**  
im Laden des Hrn. Kaufmann Walter.

Die Originalausgabe des in 28. Auflage erschienenen Werks:

**Der persönliche Schutz**

von **Laurentius.**

Aerztlicher Rathgeber in geschlechtlichen Krankheiten, nament-  
lich in Schwächezuständen. Ein starker Band von 232 Seiten  
mit 60 anatomischen Abbildungen. In Umschlag versiegelt;  
Preis Thlr. 1. 10 Sgr. = fl. 2. 24 kr.  
ist fortwährend in allen namhaften Buchhandlungen vorrätzig, in  
Stuttgart bei **Julius Weise.**

Man achte darauf, dass jedes Exemplar der Originalaus-  
gabe von Laurentius mit dessen vollem Namenssiegel ver-  
siegelt ist. — Die unter ähnlich lautenden Titeln erschie-  
nenen Auszüge und Nachahmungen desselben sind unvoll-  
ständige und fehlerhafte Plagiate.

**Für Brustleidende!**

Der bereits seit länger als 10 Jahren rühmlichst bekannte

**weisse Brust-Syrup**

von **G. A. W. Mayer** in Breslau ist ächt  
zu haben in Flaschen à 1 Thlr. und à 15 Ngr. in Schwab.  
Gmünd bei

in Welzheim bei

**Franz v. Auer,**

**Wilhelm Lohf.**

G m ü n d.

**Dr. Finck's echtes  
Malz-Extract**

(Kein sog. Gesundheitsbier.)

Wir beehren uns hiedurch anzuzeigen, daß uns die Fabrik  
**G. B. Heinsius & Comp.** in Stuttgart den Verkauf  
des oben genannten, von ärztlichen und chemischen Autoritäten  
ersten Rangs in Tübingen und Stuttgart als ein vorzüg-  
liches, äußerst leicht verdauliches Heilmittel bei mangelhafter  
Ernährung, Blutarmuth, unnatürlicher Abmagerung und Ent-  
kräftung, Neigung zur Schwindsucht, Brust- und Halsleiden,  
katarrhalischen Affektionen zc. anerkannt, überdies sehr wohl-  
schmeckenden Präparats für hiesige Stadt und Umgegend über-  
tragen hat.

Preis der Originalflasche sammt Anweisung 36 fr.

**Gebr. Heitzmann.**

— seit Samstag — beginnt der Regen wieder zu grühen.  
Noch ein paar Tage so warm und feucht Wetter, und wir kommen  
mit einem Regen in den Winter, der noch manchen Tag Futter für  
das Vieh abgeben kann. Wie ich höre, suchen die Freudenstädter  
einen Abgeordneten, und es ist ein Freund des verstorbenen H.  
Seeger nicht abgeneigt, diesen Posten anzunehmen. Gustav Müller  
ist Kaufmann, Nationalvereiner und entschiedener Gegner einer  
Bank mit Zettelausgabe. Er geht von der Ansicht aus: je mehr  
man die Geldsurrogate vermehrt, um so mehr wird das Metallgeld  
entwerthet und um so mehr verschwindet es, und gerade um die  
Zeit aus dem Verkehr, wenn man desselben am meisten bedarf.  
Zeugniß dafür ist die dermalige Verlegenheit der Frankfurter Bank.

— Nach Mittheilung der Bergwerksdirection in Saarbrücken  
wird die Lage für die Steinkohlen erster Sorte der Gruben Heintz  
und Neben mit Wirkung vom 1. November an um 3 Pfennige er-  
höht; die von der Bergwerksdirection ausgegebenen neuen Preisver-  
zeichnisse können bei den Güterexpeditionen eingesehen werden.

Den preussischen Offizieren in Frankfurt ist der Befehl zu-

gegangen, den gesellschaftlichen Verkehr mit der bürgerlichen Bevölkerung möglichst zu meiden. Dieser Befehl trifft die betreffenden Herren sehr schwer, da sie seitdem die moralische Eroberung der Frankfurter Missionärinnen ihren österreichischen Kameraden überlassen müssen.

**Berlin, 25. Okt.** Der heutige Staatsanzeiger enthält den folgenden Artikel: „Die an die Namenhaftigkeit des Erbprinzen von Anaußenburg in Ederförde sich knüpfenden Vorgänge haben selbstverständlich dem Gouvernement des Herzogthums Schleswig Veranlassung zu einer ersten Untersuchung gegen die Theilnehmer gegeben. Dadurch, daß er Huldigungen entgegennahm, welche ihm als Landesherrn dargebracht wurden, maßte sich der Erbprinz den Charakter eines Landesherrn im Widerspruche mit den gegenwärtigen Autoritäten an. Der Gouverneur des Herzogthums Schleswigs machte in einem vom 18. d. Mts. datirten Schreiben den Prinzen auf die Folgen aufmerksam, welche die Wiederholung solcher Vorfälle für ihn persönlich haben müsse. Es ist zu hoffen, daß das ernste, vom König durchaus gebilligte Einschreiten des Gouverneurs die Wiederkehr von Usurpationsversuchen Seitens einer unberechtigten Autorität verhindern werde. Sollte der Prinz nochmals ohne Erlaubniß des Königs, den Boden Schleswigs betreten und Anlaß zu neuen Demonstrationen darbieten, so wird seine Verhaftung zu gewärtigen sein.“

**Berlin, 26. Okt.** Aus zuverlässiger Quelle erfahren wir, daß die Regierung in Wien eine Militärintervention anregte, falls zu Frankfurt am 29. d. die Versammlung des Nationalvereins stattfinden.

**Riel.** Die Audienzen, schreibt man den „Hamb. Nachr.“, welche Dienstag und Freitag bei dem Statthalter Gahlenz im Schlosse in Riel stattfinden, werden immer zahlreicher, indem Gesuchsteller von nah und fern sich einfinden. Febr. v. Gahlenz ist dabei unermüdlich in Anbörung der ihm vorgetragenen Gesuche, und wenn es der Rechtsgang gestattet, folgen oft schon die Entscheidungen dem abreisenden Bittsteller auf dem Fuße nach. Sein sichtbares Bestreben, gerechte und schnelle Justiz zu üben, wo es nur zulässig ist, sein allezeit reger Wille zu fördern und zu helfen, wo eine Veranlassung sich bietet, versehen nicht, den besten Eindruck im Lande zu machen. In dem Lande freut man sich, bei der bevorstehenden Vereisung den Statthalter persönlich kennen lernen und begrüßen zu können.

Vor 100 Jahren im Herbst kam ein junger hübscher Mann aus Frankfurt nach Leipzig und ließ sich am 19. Oktober als Student einschreiben. Es war ein munterer Geselle, der mancherlei Künste und Wissenschaften trieb, die nicht in seinem Studienplane verzeichnet waren, und der damals selbst nicht daran dachte, daß man nach hundert Jahren seiner gedenken werde. Dieser junge Mann war der Dichter **Goethe**. Die Stadt und die Universität haben aber sich seiner und des 19. Oktober erinnert. Die Straße, in der er damals wohnte, ist nach ihm **Goethe-Straße** genannt und in der Aula der Universität seine Büste aufgestellt worden. Stadt und Universität haben das um so lieber gethan, als der junge Mann, nachdem er ein berühmter Dichter geworden war, Leipzig auch ein Denkmal gesetzt hatte; denn er hat ihm in seinen Schriften nachgerühmt: Mein Leipzig ist ein klein Paris und bildet seine Leute.

Aus dem bei Kübeland gelegenen Harzbrüchigen **Neuwerk** langt die Kunde von einer kleinen, aber entsehligen Feuersbrunst an. Die Frau und die Magd des Müllers **Wollmann** waren um Mitternacht noch mit Scheuern beschäftigt, als Brandgeruch, Rauch und Feuer ihnen verriethen, daß Feuer in der Mühle ausgebrochen; die Magd eilt den Müller zu wecken, derselbe vermag kaum sich zu retten, der Magd gelingt es nicht mehr, sie wird ein Opfer der Flammen. Die Müllersfrau beschädigt sich bei dem Bemühen, die leider nicht verscherten Sachen zu retten, arg am Gesichte, und um das Unglück voll zu machen, stellt es sich schließlic noch heraus, daß auch der 18jährige Sohn des Müllers, der sich bei dem Mühlenwerke befand, dort in den Flammen umgekommen ist.

In den russischen Ostseeprovinzen ist es bereits **Winter**. In Reval und Bernau fuhr man am 9. Oktober schon im Schlitten, da bei 6 Grad Frost sich eine feste Schneebahn gebildet hatte. Am 8. Oktober schneite es überaus auch in **Moskau**.

### Irthum und Sühne.

(Fortsetzung.)

Trotz ihrer Prophezeiung schien sich Alles Anfangs zu Gunsten des Biquekönigs zu entscheiden, aber das Spiel mußte dreimal wiederholt werden; der Treffkönig gewann neue Vortheile, und nachdem die letzte Kombination vollendet war, verkündete Gabriele ihn als Sieger.

„Ich mußte es wohl,“ rief sie mit triumphirender Miene, „wirst Du noch länger ungläubig sein?“

„Ich bin ganz bekehrt,“ und Frau von Berneuil wird mir

morgen danken. Es thut mir leid um den andern Bewerber, aber das Schicksal hat gesprochen. Ich hätte kaum ein anderes Mittel, um mich zu entscheiden. Gleiche Fähigkeiten, gleiche Ansprüche an Theilnahme von beiden Seiten. Wenigstens werden wir das Geheimniß dieser sabaklischen Operation bewahren müssen. Reiche mir Dein Schreibgeräth, ich will sozleich die Entscheidung zu Papier bringen.“

Er schrieb rasch einige Zeilen und faltete den Brief zusammen. Gabriele, welche aufgestanden war, um das Schreibgeräth herbeizubringen, lehnte sich jetzt über den Stuhl, auf dem Eugen saß und sagte:

„Soll ich denn nicht endlich erfahren, von wem die Rede ist?“

„Ich verhindere Dich nicht mir zuzusehen,“ antwortete er, indem er sich anschickte, die Adresse zu schreiben.

Sie neigte den Kopf über seine Schulter, und indem sie den Bewegungen der Feder folgte, las sie Buchstabe um Buchstabe den Namen:

„Alexander Laville.“

Sie ersuchte einen Ausruf der Ueberraschung.

„Du kennst diesen jungen Mann?“ fragte sie.

„Ich habe ihn niemals gesehen; aber Frau von Berneuil interessiert sich für ihn.“

„Und warum schreibst Du ihm?“

„Um ihm anzukündigen, daß er morgen die Stelle meines Kassiers einnehmen soll, welcher mich verläßt. Man ertheilt seiner Klugheit und Rechtschaffenheit das größte Lob. Aber kennst Du ihn vielleicht? Denn woher weißt Du, daß es ein junger Mann ist?“

„Ich sagte es zufällig.“

„Die Karten werden es Dir verrathen haben; er mußte wohl Glück haben, Alexander ist der Name des Treffkönigs. Es unterlag keinem Zweifel und ich hätte nicht ernstlich wetten mögen.“

„Die Karten haben falsch gesprochen. Ich habe betrogen.“

„Gewiß?“

„Gewiß.“

„Meiner Treu! um so schlimmer. Was geschehen ist, ist geschehen, und Herr Alexander Laville ist mein Kassirer. In einigen Stunden wird er diesen Brief erhalten. Aber wirklich, es muß bald tagen. Du schickst mich fort, nicht wahr . . .?“

„Ich glaube, ich sollte jetzt zur Ruhe gehen,“ erwiderte sie.

„Dann gute Nacht.“

„Gute Nacht.“

Sobald Gabriele allein war, sank sie erschöpft auf die Couchsuse nieder. Sie blieb einige Zeit, das Gesicht in den Händen verborgen, sitzen, und der Schein der Lampe, welche auf dem Tische brannte, erlebte vor den ersten Lichtern des Morgens, noch ehe sie daran dachte, sich zu Bett zu begeben.

Herrn **Lascourts** Kammerdiener erhielt den Befehl, den Brief an Alexander Laville diesem zu überbringen. Als er gegen neun Uhr Morgens von diesem Gange heimkehrte, meldete er seinem Herrn, daß ein Mann von gemeinem Aussehen und Wesen vom Portier wiederholt verlangt habe den Bankier allein sprechen zu können. Dieser willigte ein, ihn zu sehen.

(Fortsetzung folgt.)

In **G. Schmid's Buchhandlung in Gmünd und Rottenburg** ist zu **30 fr.** zu haben:

## Die geheimnißvolle Bahl Dreizehn,

oder

**Merkwürdige Prophezeiungen des 104jährigen Alpenschäfers Hanns Tob. Welten über die wichtige Zukunft der ereignisvollen Jahre 1865 bis 1867.**

Preis 6 fr.

Von dieser merkwürdigen Schrift sind bereits 40,000 Exemplare abgesetzt worden.

Stadt-Theater in Gmünd.

Sonntag den 29. Oktober 1865.

## Appel contra Schwiegersohn,

oder

### Eine Ehe mit Hindernissen.

Poste in 3 Aufzügen mit Gesang von **A. Bahn**.

Obige Poste eines der besseren Werke dieses Genres in der Neuzeit, wurde an allen Bühnen oftmals mit vielem Beifall gegeben; deshalb hoffend, durch Aufführung derselben auch dem hiesigen hochgeehrten Publikum eine angenehme Unterhaltung zu verschaffen, steht einem zahlreich glütigen Besuche hochachtungsvoll und ergebent entgegen.

**W. Kern.**